

GESUNDHEITSPOLITIK

Hartmannbund diskutierte in Berlin:
Politische Gespräche an der Spree **5**

Budgetierung im Krankenhaus:
Bessere Strukturen statt Rationierung
und Qualitätsverlust **6**

Russische Ärzte formieren sich: Nicht einmal
die Hungerlöhne werden pünktlich gezahlt **8**

HB unterstützte ärztliche Aktionstage:
Kampfansage gegen die Rationierung
in der Medizin **9**

KLINIK & PRAXIS

Neue Chancen gegen den plötzlichen Herztod:
Finanzspritze für die Anschaffung von
lebensrettenden Defibrillatoren **10**

Revolutionäre Radio-Chirurgie **10**

Leserforum: „Leistungsaufstellung für
Patienten ist schlichtweg nicht machbar“ **11**

Weiterbildungsordnung kontra Kassenarztrecht **12**

Seminarreihe wird fortgesetzt:
EDV-Buchführung in der Arztpraxis **12**

SERVICE

Exklusives Angebot für HB-Mitglieder:
So können Sie sich vor zu hohen
Strompreisen schützen **13**

HB-Engagement fördert Ärzte in Klinik
und Praxis: Erfolgreiches Bündnis
zwischen Medizin und Ökonomie **14**

Hartmannbund-Hauptversammlung:
Thomas versus Winn **15**

Chancen und Risiken der neuen Medien **15**

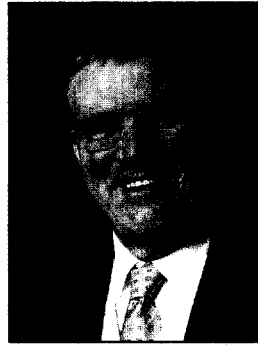
HB-Termine **15**

RUBRIKEN

Namen & Nachrichten **4**

Impressum **15**

Titelbild: Frank Pfennig



Dr. med. Hans-Jürgen Thomas
Vorsitzender des Hartmannbundes –
Verband der Ärzte Deutschlands

Handeln ist angesagt

Einmal mehr erweist es sich in diesen Tagen, wie falsche Weichenstellungen ins Verderben führen. Es war falsch, die Zuzahlungen der Patienten zu reduzieren. Geradezu verhängnisvoll war es auch, den Beziehern von Arbeitslosengeld und Arbeitslosenhilfe eine Absenkung der Beitragszahlungen zuzugestehen, wie es Andrea Fischer noch in die Wege geleitet hat. Schließlich ergeben sich auch durch die Absenkung des Rentenniveaus Beitragsausfälle, was – alles zusammengenommen – sich zu Milliarden summiert, die jetzt fehlen.

Als logische Folge dieser politischen Fehlentscheidungen kommt es nun zu drastischen Beitragssatz-Anhebungen, die wohl bis zum Jahresende alle gesetzlichen Krankenkassen vollzogen haben werden. Der finanzielle Dammbbruch in der gesetzlichen Krankenversicherung scheint unausweichlich.

Vor diesem Hintergrund ist es geradezu grob fahrlässig, wenn der Bundeskanzler seine Gesundheitsministerin angewiesen hat, die längst überfällige Gesundheitsreform auf die Zeit nach der Bundestagswahl im kommenden Jahr zu verschieben. Diese Rechnung geht nun nicht mehr auf, Handeln ist angesagt, die Charme-Offensive der Bundesgesundheitsministerin darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß durch die vom Bundeskanzler verordnete Verzögerungstaktik unserem Gesundheitssystem akute Gefahr droht. Der von Ulla Schmidt einberufene „Runde Tisch“ darf nicht zum Sedativum mutieren, vielmehr müssen hier unter Einbeziehung aller relevanten Gruppen im Gesundheitswesen ebenso engagiert wie zügig Lösungsvorschläge erarbeitet werden, wie das im Grunde doch bewährte System – gestrafft und entschlackt – aufrechterhalten werden kann.

Die in Düsseldorf erscheinende „Rheinische Post“ hat uns allen Nachdenkenswertes in die Agenda geschrieben: „Die Verzögerungstaktik grenzt an Volksverdummung, weil sich die Fachleute in Regierung und Opposition über Grundzüge der fälligen Notoperation längst einig sind. Und wie bei jeder Operation muß der Erfolg mit Schmerz erkaufte werden. Nicht nur Ärzten, Krankenkassen und Pharmaindustrie drohen Einschnitte. Auch Versicherte und Patienten müssen sich darauf einstellen, daß mehr Eigenverantwortung nicht vor dem Portemonnaie halt macht. Eine Regierung, die erstgenommen werden will, darf sich vor diesen unausweichlichen Entscheidungen nicht drücken.“

Herzlichst Ihr